

CLARA LOUISE (28)

„Ich schreibe aus meinem Herzen“



Mit 13 schrieb sie ihr erstes Gedicht, heute verfolgen über 200.000 Menschen auf Instagram ihre gefühlvoll nachdenklichen Verse. „Schreiben ist heilsam, man erfährt mehr über sich, weil vieles aus dem Unterbewusstsein sprudelt“, sagt Clara Louise, die auch als Singer-Songwriterin erfolgreich ist. Jetzt erschien ihr vierter Gedichtband „Golden: Vom Funkeln des Lebens“. Auch Erfahrungen mit ihrer depressiven Störung verarbeitet sie in Worte – und freut sich, Fans auf diesem Weg Hoffnung zu schenken. Manche tragen Louises Gedanken sogar als Tattoo auf der Haut.

EINFACH IST DAS NICHT,  
DOCH WAS IST JEMALS  
GROSSARTIGES AUS  
„EINFACH“ ENTSTANDEN?

CLARA LOUISE

# Unsere neue Lust auf Lyrik

Von wegen angestaubt: Poesie verbindet die Welt! Warum Dichten wieder so beliebt ist. Plus: die jungen Wortkünstlerinnen

Text: Sibylle Royal



JULIA ENGELMANN (28)

„Kleine Momente werden in wenigen Zeilen groß“

Sie war ein superstilles Kind: „Ich fragte mich immer: Ob sich andere auch allein fühlen, obwohl sie es nicht sind?“ Julia Engelmann kleidete ihre Gedanken einfach in so berührende Worte, dass sie zu Deutschlands heute wohl bekanntester Poetry-Slammerin heranwuchs. Ihr Durchbruch: „Eines Tages, Baby“, vorgetragen beim „Bielefelder Hörsaal-Slam“ 2013, auf YouTube bis heute über 13 Millionen Mal geklickt! Damals studierte sie Psychologie, heute ist Engelmann Vollzeitpoetin, schauspielert und war als Sängerin für den Echo nominiert. „Ich zoomte mich gern ran an kleine Momente und mache sie groß.“



Sie war der strahlende Star bei der Amtseinführung von US-Präsident Joe Biden: die junge Poetin Amanda Gorman, die in ihrem kanariengelben Mantel das selbst verfasste Gedicht „The Hill We Climb“ vortrug, deutsch: „Den Hügel hinauf“. Als Kind kämpfte die Tochter einer alleinerziehenden Mutter mit einem Sprachfehler. Am Kapitol verzauberte die Studentin mit ihren bewegenden Worten die ganze Welt.

## In wenigen Worten können Trost und Hoffnung stecken

Es war „die Macht der Poesie“, kommentierte US-Moderatorin Oprah Winfrey. Und die scheint derzeit ebenfalls auf der ganzen Welt die Menschen zu ergreifen: Auf Instagram, z. B. unter #poetsofinstagram und #instalyrik, posten unzählige Wortkünstlerinnen und -künstler kurze poetische Texte, häufig anschaulich mit Bildern unterlegt. Die erste Auflage von „Golden“, dem neuen Buch der Poetin Clara Louise, war nach nur zwei Tagen nahezu vergriffen (s. l.). Der junge Lyriker Fabian Leonhard erhielt von Unbekannten auf seinen Aufruf zum Thema Lockdownlyrik innerhalb weniger Stunden Hunderte von Gedichten (s. r.). Weit über



**BERÜHMTHEIT** Amanda Gorman bei der Amtseinführung von Joe Biden. Ihr Gedicht als zweisprachiges Buch „The Hill We Climb – Den Hügel hinauf“ (Hoffmann und Campe) erklommt die Bestsellerliste

170.000 Besucher sahen Wortakrobatin Julia Engelmann bereits bei Live-Auftritten, im Online-Fanshop gibt's sogar Tassen und Shirts mit ihren Zitaten (s. o.).

Viele verbinden mit Lyrik mühselige Schulstunden, in denen Goethes „Erlkönig“ interpretiert wurde. Doch seit den 90ern begeistern sich gerade junge Fans für Poetry-Slams live von der Bühne. Wenn das Haus für Poesie zum „Poesiefestival Berlin“ ruft, folgen dem gut 12.000 Besucher – oder wie 2020 gut 100.000 Klicks.

Lyrik boomt, bestätigt Leiter Dr. Thomas Wohlfahrt: „Das Internet ist ein Freund der Lyrik, weil man schnell ein breites Publikum erreicht. Gedichte geben dem, was in der Welt passiert, Ausdruck: Ich kann in Worten eine Botschaft transportieren.“

Zudem schenkt Poesie Trost und Antwort, wenn Selbstverständliches durch eine Pandemie wegbricht: „Gerade in Highspeed-Zeiten, wo wir oft funktionieren müssen, können Gedichte uns Lebenswärme spenden“, versichert Schreibtherapeutin Angelica Schönherz. „Unser Leben ist nicht nur arbeiten, essen, trinken, schlafen. Poesie füllt ein Vakuum, weil wir darin unsere Gefühle und Sehnsüchte wiederfinden oder gleich selbst in Zeilen verpacken!“ Dichten macht glücklich, ist Schönherz, die poetisches Schreiben in Workshops unterrichtet, überzeugt. „Wir haben alle eine Stimme. Wir müssen nur unsere Sinne nutzen und die Dinge, die uns umgeben, genauer anschauen. Es geht nicht ums Reimen, sondern um die Essenz: Poesie ist eine Reise zu uns selbst.“

@ Sie dichten auch? Teilen Sie Ihre Werke mit uns unter dem **Stichwort „Poesie“** an [sibylle.royal@tina.de](mailto:sibylle.royal@tina.de) oder schreiben Sie an: **Redaktion tina, Brieffach 3 08 35, 20067 Hamburg**

Die Leseraktion wird ganz oder in Teilen in Print und digital veröffentlicht



FABIAN LEONHARD (28)

„Poesie entschleunigt“

Er will Lyrik in den Alltag holen: „Sie muss nicht sperrig sein. Aber sie hilft, wenn die Zeiten nicht so rosig sind“, ist der Poet überzeugt. „Dichten entschleunigt uns für einen Moment, und in kurzen Zeilen auf Insta kann man schnell auf Aktuelles regieren.“ Wie der Brand im Flüchtlingslager Moria, Thema seines ersten Poesie-Erfolgs. Jetzt veröffentlichte er das Buch „Lockdownlyrik“, gesammelt aus Zuschriften auf seinen spontanen Instagram-Aufruf: „100 gedruckte Werke, die unser aller Seelenleben spiegeln.“ Der Bucherlös hilft Obdachlosen.

